Z. Dresden, 11. October. In dem Prinzenpalais auf der Parkstraße fand heute Abend 6 Uhr zu Ehren des Herzogs von und des Herzogs von Württemberg Tafel statt. Morgen Abend um dieselbe Zeit ist eine zweite Tafel angesagt.

Musik.

* Leipzig, 11. October. Es ist mehrfach mit vollem Recht von der Kritik hervorgehoben worden, daß die Symphonie-Concerte der Capelle des königl. sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134, unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Capellmeisters A. Jahrow in echt künstlerischer Weise zur Ausführung gelangen und unwiderlegliche Beweise von der hochentwickelten Leistungskraft dieses Militärorchesters ablegen. Unbestritten gehört dieses Orchester, das auch für die akademischen Concerte und für die Aufführungen des Liszt-Vereins eine Hauptstütze ist, zu den vornehmsten deutschen Militärcapellen, welche den schwierigsten Aufgaben gewachsen sind. Ein besonderes Verdienst erwirbt sich Herr Capellmeister Jahrow durch die Veranstaltung von populären Symphonieconcerten, welche zur Bildung des Geschmacks und zur geistigen Anregung wesentlich beitragen. Neuerdings günstig ist für solche Concerte der schöne Saal im Etablissement Schloß Drachenfels in Leutzsch-Gohlis, wo am 10. October das Jahrow'sche Orchester Leistungen bot, deren Werth das größte Lob von Seiten der Kunst beanspruchen darf. In der Mitte des sehr glücklich zusammengestellten Programms war das Hauptwerk des Abends verzeichnet, die Symphonie Nr. 11 (Militair-Symphonie) von Joseph Haydn. Diese Symphonie gehört zu den herrlichsten Eingebungen des großen Meisters der Instrumentalkunst, dessen Genius das symphonische Element in ganz neue Bahnen rückte, so daß J. Haydn mit Recht der Vater der Symphonien genannt wird. Seit der Production derselben ist die vierstimmige Symphonie typisch geworden, welche durch Beethoven zur höchsten Vollendung gelangte. Herr Capellmeister Jahrow hatte alle Einzelheiten mit der peinlichsten Sauberkeit herausgearbeitet, und zugleich war es ihm gelungen, die feine Figuration im symmetrischen Aufbau der musikalischen Perioden in der graziösesten Weise zu reproduciren. Kurz, die Wiedergabe war allenthalben eine ganz ausgezeichnete; die rechtstreue Durchführung fesselte aber auch das enthusiastisch lauschende Publicum, dessen aufmerksame Haltung in hohem Maße erfreute, vom ersten bis zum letzten Tone, gleichwie dies bei der wirkungsvollen classischen Anakreon-Ouverture von Cherubini der Fall war. Ueberhaupt aber gestaltete sich das Concert zu einem durchaus genußreichen; Schubert, Wagner, Liszt, Loewe, Bülo und Hanne waren auf dem Programm vertreten. Weder konnten wir dem dritten Theil nicht beiwohnen, in welchem die Capelle ihre bekannten Glanzleistungen: Wagner's Tannhäuser-Ouvertüre, Liszt's Ungarische Rhapsodie Nr. 11 und das Vorspielchen, Soli für Flöte, Oboe, Clarinette und Waldhorn, durch die trefflichen Herren Hinkeler, Holland, Helmert, Häußler und Peiler ausgeführt hatte. Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß die neuerbaute Einrichtung des Etablissements den Besuchern von vornherein in eine der Sache förderliche günstige Stimmung versetzt.

—a—

* In Duderstadt verbrannte nach einer Mittheilung des „Volksboten" nach kurzem Krankenlager der Organist ad St. Cyriacum Herr Capellmeister J. M. Homeyer. Der Verstorbene, geb. zu Kreuzeber, hat ein Alter von 80 Jahren und 14 Tagen erreicht. Als Organist war derselbe in Duderstadt annähernd 28 Jahre thätig. Sein Ruhm als Choral- und Orgelspieler war ein weit verbreiteter; seine musikalische Phantasie war unerschöpflich und selbst noch in der letzten Zeit, als die Körperkräfte nachließen, war sein Spiel von großer Frische. Das letzte Mal hat er seinem Berufe obgelegen während des Engelamtes am 27. September. Montag, den 1. October ließ er sich zum Martinishospital bringen, woselbst er am 5. October 1/2 8 Uhr morgens sanft entschlafen ist. — Wir fügen hinzu, daß Herr J. M. Homeyer, der Onkel des berühmten Leipziger Gewandhausorganisten Herrn Paul Homeyer, einer der größten Orgelvirtuosen seiner Zeit war und durch seine stimmenreiche Instrumentirungsgabe die höchste Bewunderung erregt hat. Viele der ersten Autoritäten haben ihrer Bewunderung für den Mann, welcher den größten Theil von Europa bereist hat, Ausdruck gegeben, so auch Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen Zeugniß von der enormen Leistungskraft des verstorbenen Meisters Kunde giebt.

Kunst und Wissenschaft.

* Prof. Hermann Hatsch's künstlerischer Nachlaß wurde durch den Schwager und Executor Herrn Prof. E. Schönleber in Karlsruhe gerichtet und kommt zur Anfangs Dezember zu München durch die Friedmann'sche Kunsthandlung daselbst zur Versteigerung. Hatsch war ja als tüchtiger genialer Künstler bekannt, dafür bürgte schon sein Ruf als Lehrer der Karlsruher Akademie. Aber nur wenige seiner Freunde hatten eine Ahnung von der Schaffungskraft und dem Können des Verblichenen, wie es jetzt der ausgewählte Nachlaß des Künstlers zeigt, welcher über 200 Nummern umfaßt und fertige Bilder, Studien, Aquarelle, Zeichnungen enthält, die alle prächtige Darstellungen von Landschaften, Figuren, Marine- und Thierstudien geben. Der Nachlaß wird vor der Versteigerung in der Städtischen Kunsthalle, Frankfurt a. M. und Berlin ausgestellt und ein in Vorbereitung begriffener, reich illustrirter Katalog, welcher von dem Kunstgelehrten Herrn Schall redigirt ist, wird ein Rares Bild über das Wirken des leider so früh verstorbenen Künstlers geben.

Neumarkt Nr. 34.

Dieses Grundstück, in dem sich früher eine kleine Restauration und verschiedene Geschäftslocale befanden, wurde im vergangenen Sommer von dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn Otto Mann in Gutritzsch erworben, der es umgestalten ließ, um ein Verkaufslocal für sein Geschäft im Erdgeschoß einzurichten. Dieser unter schwierigen Verhältnissen ausgeführte Bau ist in kurzer Zeit unter der umsichtigen Leitung des Herrn Architekten Löwe zur Vollendung gekommen, so daß am vergangenen Mittwoch der neue, geschmackvoll ausgestattete Verkaufsladen eröffnet werden konnte. Zugleich wurde die Straßenfagade von den Gerüsten befreit und zeigte sich in einer reichen malerischen Ausschmückung, wie man sie nur selten wahrnimmt, besonders hier in Leipzig, wo die Häuser zumeist ihre natürliche Steinfarbe zu behalten pflegen. Die Decoration bewegt sich in Wiedergabe von Blumen, Früchten rc., die auf den Beruf des Herrn Besitzers Bezug haben; sie sind verständnißvoll in die Architektur eingefügt und stilisirt. Ueber dem Verkaufsladen erblicken wir z. B. Guirlanden aus Feld- und Gartenfrüchten, dazwischen in einem Medaillon der Schwarm, weiter oben zwischen den Fenstern erscheinen Vasen mit kunstvoll gemalten Blumen, und zwar Nelken, Lilien, Rosen, Astern, Sonnenrosen rc., sowie im Mittelpunkt die Firma: Otto Mann, in stilvoller Umrahmung, während die Fenster selbst eine zierliche ornamentale Einfassung mit Verwendung von Blumengehängen erhielten. Ueber dem zweiten Obergeschoß erscheint ein ovales Medaillon, welches von zwei Engeln gehalten wird und das einen Bienenkorb mit Spruchband, das Symbol des Fleißes, enthält. Oben im Giebel des Dachfirstes erblicken wir schließlich eine auf blauem Grund gemalte goldene Sonne.

Diese von Herrn Decorationsmaler Georg Triebe in Leipzig ausgeführte Façadendecoration wirkt sehr harmonisch, zieht die Blicke aller Vorübergehenden unwillkürlich auf sich und unterscheidet das Haus vortheilhaft von den Nachbargebäuden. Wir können nur wünschen, daß eine solche kunstvolle Ausstattung der Façaden in verkommenden Fällen Nachahmung finden möge. H. Rittendorff.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. Leipzig, 11. October. Eine zum größten Theil aus Schulknaben bestehende Diebesgesellschaft hatte sich heute wegen einer ganzen Reihe mit großer Dreistigkeit und Frechheit ausgeführter Diebstähle zu verantworten. Auf der Anklagebank befanden sich der am 30. November 1881 in Leipzig geborene Friedrich Paul Walter Otto, der am 11. September 1880 in Welbe geborene Karl Robert Walter Freund, der am 2. Juli 1880 in Großtrembach geborene Kordmacherlehrling Alfred Walther, der am 16. Mai 1879 in Nebra in Thüringen geborene Arbeiter Ernst Arthur Brauer, der am 6. Juli 1880 in Schönefeld geborene Karl Gustav Reinhardt und der am 2. November 1879 geborene Arbeitsbursche Karl Albert Heyne. Außerdem war an den Diebstählen noch in hervorragender Weise der Schulknabe Wache betheiligt, dieser konnte aber gerichtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden, da er das zweite Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, als die Diebstähle ausgeführt wurden. Nur Walther ist von den auf der Anklagebank befindlichen Burschen unbestraft, alle Uebrigen haben bereits wegen Eigenthumsvergehen und -Verbrechen Vorstrafen erlitten, bei Brauer, der sich als Schlangenmensch bei einem Circusdirector ausbilden wollte, von diesem aber, weil er ihn bestohlen hatte, fortgejagt wurde und nun auf eigene Faust ohne Gewerbeschein Vorstellungen gegeben hat, haben sogar die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden. Am häufigsten waren Freund und Otto bei den Diebstählen betheiligt, und man sich von dem Letzteren zu verleiten hat, geht aus einer Aeußerung hervor, die er auf einem seiner Spaziergänge, bei welchen Gelegenheit zum Stehlen ausgekundschaftet wurde, zu seinem Genossen Brauer that. Als sie nämlich an einem Bankgeschäft vorübergingen, in welchem nur noch der Cassirer anwesend war, meinte Otto zu Brauer: „Wenn wir dem jetzt eins auf den Kopf verletzen, dann bekämen wir das ganze Geld da heraus." Für die Gemeingefährlichkeit von Otto und Freund spricht auch noch der Umstand, daß sie ihr Diebeshandwerk fortsetzten, obgleich sie bereits wegen früherer Diebstähle, bei denen sie ertappt waren, in Untersuchung genommen und nur vorläufig auf freien Fuß gelassen worden waren.

Was die einzelnen Diebstähle anbelangt, so gelangten folgende zur Kenntniß der Behörde: Otto, Freund und Wache traten am Nachmittag des 26. Mai zusammen und gingen nach der Neuen Börse, wo im Vorflur zum Restaurant drei Automaten stehen. Freund und Otto zogen beim. drückten nun beim Bilderautomaten an dem Kasten, welcher das Geldkästchen enthält, so lange bis das etwas defecte Schloß nachgab. Freund nahm das Geldkästchen, das angeblich 30 Mark in Zehnpfennigstücken enthielt, heraus, verbarg es unter seinem Mantel und nun entfernten sich die drei eiligst. Auf der Promenade wurde das Geld getheilt, Freund nahm 8 Mark 50 Pfennige, Otto erhielt 7,50 ℳ und Wache, der Posten gestanden, bekam den Rest. Das Geld wurde verjubelt. Vierzehn Tage darnach wollten Otto, Freund, Walther und Heyne bei dem zweiten Automaten, dem fingirten Vogel, das Geld sich holen. Sie versuchten mit einem Taschenmesser den Kasten zu erbrechen, wurden aber in ihrem Unternehmen gestört und mußten sich aus dem Staube machen. Ein drittes Mal unternahmen es Freund und Otto, den Automaten zu bestehlen, hatten aber ebenfalls keinen Erfolg, denn der mitgebrachte Spielbolzenschlüssel schloß zwar die Gladthüre, nicht aber den Geldkasten.

Gelegentlich eines Spaziergangs im Rosenthal, den Freund und Wache mit den Eltern am 3. Juni unternahmen, verschwanden die beiden jugendlichen Diebe auf kurze Zeit und kehrten in der in der Nähe des Kaiserparks gelegenen Milchhalle ein. Hier ließen sie sich ein Glas Milch verabreichen und Wache benutzte die Gelegenheit, als die Frau auf einen Augenblick fortgegangen war, um den Geldkasten mit 32 ℳ Inhalt zu stehlen. Dann entfernten sie sich schleunigst. Wache nahm sich 12 ℳ, Freund behielt 20 ℳ, gab aber anderen Tages seinem Spießgesellen Otto 10 ℳ ab. Kurz darauf gingen Freund, Otto und Wache in die K.'sche Conditorei in Lindenau und bestellten sich Eis. Während die Verkäuferin dasselbe verabfolgte, stahl Otto aus der Ladencasse 5 ℳ. Freund und Wache erhielten je 1,50 ℳ davon. Sie mußten aber das Geld wieder herausgeben, da K. den Diebstahl gemerkt, sie verfolgt und festgehalten hatte. Als Otto am 21. Juni beim Kohlenhändler S. in der Katharinenstraße Kohlen bestellen sollte, traf er Niemand an und kehrte daher wieder um, nahm aber dabei aus einem Halle einen Geldbetrag von 2,95 ℳ mit. Am 3. Juli hat er aus dem H.'schen Bade ein Paar Lederschuhe, die einem anderen Badegast gehörten, gestohlen.

Am 24. Juli bestahlen Otto, Freund und Walther den Bäckermeister M. in der Löhrstraße. Walther stand Wache, Otto schob das nach dem Flur gehende Fenster in die Höhe und Freund bog sich durch dasselbe über die Ladentafel, zog den Geldkasten auf und stahl das Geldkästchen mit 10,5 ℳ. Von dem Gelde erhielt Otto und Freund je 3,75 ℳ, Walther 2,55 ℳ. Am 25. Juli unter Mittag wollten Otto, Reinhardt und Brauer aus dem Papiergeschäft von M., in welchem sie Niemand mehr vermutheten, Geld stehlen. Brauer hielt auf der Straße Wache, während Otto von Reinhardt unterstützt vom Hofe aus in die Geschäftsstube einstieg. Da jedoch ein Mann kam, hatten es die Diebe eilig, zu entfliehen. Otto, Freund und Wache haben dann beim Bäckermeister Sch. aus der Ladencasse einen Geldbetrag von 3,30 ℳ gestohlen und unter sich getheilt. Am 9. August haben beim Fleischermeister P. in der Nordstraße Otto, Freund und Walther aus der Ladencasse 53,50 ℳ gestohlen. Während Walther Wache hielt, hat Freund das das Geld enthaltende Körbchen weggenommen. Otto erhielt 18 ℳ 50 ₰, die beiden Anderen je 17 ℳ 50 ₰. In der Hauptverhandlung gaben die Angeklagten die ihnen zur Last gelegten Diebstähle in der Hauptsache zu. Der Gerichtshof billigte ihnen, soweit Verbrechen in Frage kamen, mildernde Umstände zu und erkannte gegen Otto auf ein Jahr, gegen Freund auf zehn Monate, gegen Walther auf drei Monate, gegen Brauer auf zwei Monate zwei Wochen und gegen Reinhardt und Heyne auf je zwei Monate Gefängniß. Otto, Freund, Walther und Brauer, die sich in Untersuchungshaft befanden, erhielten je 1 Monat derselben auf die ausgemessenen Strafen angerechnet.

Strafkammer V.

G. Leipzig, 11. October. Beim Begräbniß des am 23. September vorigen Jahres in Luppa verstorbenen Maurers Münzner war der Geistliche von Luppa, Pastor Lange, nicht anwesend gewesen. Die „Kurzener Zeitung" hatte in ihrer Nummer 117 vom 29. September 1893 unter der Spitzmarke „Wie ist das möglich" einen Bericht gebracht, in welchem Pastor Lange angegriffen wurde. Die Kircheninspection von Oschatz als vorgesetzte Behörde des Pastors Lange stellte gegen den verantwortlichen Redacteur der inzwischen eingegangenen „Kurzener Zeitung", August Diehl, Strafantrag wegen Beleidigung. Die am 31. Mai d. J. vor dem Schöffengericht in Kurzen abgehaltene Verhandlung endigte mit der Freisprechung Diehl's, da es sich herausgestellt hatte, daß Diehl zur Zeit, als die in Frage kommende Nummer hergestellt wurde, gar nicht in Kurzen sich befand. Die Nummer war vielmehr von dem damaligen Verleger der „Kurzener Zeitung" Adolf Thiele redigirt worden und nur durch ein Versehen des Setzers war August Diehl für diese Nummer als verantwortlicher Redacteur genannt worden. Es wurde nunmehr die Beleidigungsklage auf den Verleger Adolf Thiele ausgedehnt. Das Schöffengericht in Kurzen verurtheilte Thiele unter Aufhebung einer ihm am 23. Februar von demselben Gerichte wegen Beleidigung des Rathssecretairs Hallbauer ihm zuerkannten einmonatigen Gefängnißstrafe zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß. Gegen dieses Urtheil hatte Thiele Berufung eingelegt und es stand heute vor der Berufungskammer des königl. Landgerichts Termin an. Auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme wurde die Berufung Thiele's verworfen und ihm die Kosten seiner Instanzen auferlegt.

Sport.

* Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß viele der besten und ausdauerndsten Radfahrer für den Heeresdienst nicht brauchbar sind. Von Berliner Renners sind, wie die „Dresdn. Nachr." mittheilen, unter Anderen Cissner, beide Mündners und O. Grüttner wegen allgemeiner Körperschwäche mit ihrer Meldung abgewiesen worden.

Vermischtes.

— Berlin, 11. October. (Telegramm.) Ein schweres Brandunglück, in welchem eine junge Mutter den Tod gefunden, hat sich in der vorgestrigen Nacht in der Friedenstraße ereignet. Die Verunglückte, die 22jährige Bertha Hänze, wurde durch das Schreien ihres Kindes geweckt und wollte auf einem Spirituskocher Milch wärmen. Sie hatte Tags vorher schwer gearbeitet, stieß schlaftrunken den bereits angezündeten Spirituskocher um, und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das neben dem Nachttisch stehende Bettchen. Ihre Bemühungen die Flammen zu löschen, waren zwar von Erfolg, doch fing ihre eigene leichte Nachtkleidung dabei Feuer. Vergeblich versuchte sie die Flammen zu ersticken. Erst als auf ihr Hilfegeschrei Hausnachbarn hinzukamen, gelang das. Leider war es zu spät, die Unglückliche hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie zwei Stunden später ihren entsetzlichen Verletzungen erlag.

P. Posen, 11. October. (Privattelegramm.) Wie der „Posener Zeitung" gemeldet wird, ist die katholische Kirche in Dobrcz gestern Abend vollständig niedergebrannt.

— Ratibor, 11. October. (Telegramm.) In Biala stürzte ein zweistöckiger Neubau ein. Drei Maurer sind tödtlich, vier schwer verletzt. (Berl. Localanz.)

— Petersburg, 9. October. Den 28. September beginnen in Odessa die Gerichtsverhandlungen wegen des Untergangs des Dampfers „Wladimir". Insgesammt sind 250 Zeugen geladen. Wegen der Kleinheit des Gerichtssaales wird das Publicum zu den Verhandlungen nicht zugelassen, nur für die Vertreter der Presse sind 6 Plätze reservirt.

— New-York, 10. October. In der vergangenen Nacht wüthete hier ein Orkan. Ein kürzlich erbautes, noch unbewohntes Haus von sieben Stockwerken stürzte ein und demolirte das benachbarte Gebäude; hierbei wurden acht Personen getödtet, zwei Personen werden vermißt. Auch die Städte an den Küsten von Long-Island erlitten durch den Sturm schweren Schaden. Zahlreiche kleine Schiffe sind untergegangen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Während bisher die Producte der Compagnie Kemmerich bereits mit 25 hervorragenden Auszeichnungen bedacht waren, ist denselben soeben auf der Weltausstellung in Antwerpen der „Grand prix" zuerkannt worden. Außerdem wurden Kemmerich's Fleischextract, Pepton und Bouillon in den letzten Monaten d. J. auf der internationalen Ausstellung für Volkserziehung zu Wien, zu Kiel und Dresden jedesmal mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Dresden, 11. October. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute auf Antrag des stellvertretenden Vorstehers, Dr. Osterloh, 4000 ℳ zur Einführung des Behringer'schen Diphtherie-Heilserums in den städtischen Kinderheilanstalten.

* Berlin, 11. October. Die „Kreuzztg." theilt gegenüber mannigfachen Controversen über die Eröffnung und Tagung des Reichstages als feststehend mit, daß die erste Sitzung nach der Eröffnung im Weißen Saale im neuen Reichstagsgebäude stattfinden werde. Es sei nicht ausgeschlossen, daß einige Sitzungen noch im alten Hause abgehalten würden. Unter welchen Modalitäten die Feier der ersten Sitzung im neuen Hause sich vollziehen werde, sei zur Zeit noch unbestimmt.

* Berlin, 11. October. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen: Der Entwurf einer Anweisung zur chemischen Untersuchung des Weines; die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1893/94; der Entwurf von Vorschriften zur Abänderung der Bestimmungen über die Einziehung der für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute zu entrichtenden Beiträge und der Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung einer Concursstatistik. Bezüglich der Vorlage vom 2. October dieses Jahres, betreffend die Zollbehandlung der Verschnitt-Weine und Moste, wurde von den Beschlüssen der Ausschüsse, die (gemäß dem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse) bereits in Kraft gesetzt worden sind, Kenntniß genommen.

* Berlin, 11. October. Auch heute Morgen sind einige der in die Untersuchung verwickelten Unterofficiere aus Magdeburg hier eingetroffen. Die Unschuld der Betreffenden hat sich ohne Weiteres ergeben. Ein Unterofficier erzählte den Mitreisenden, daß die Vernehmungen unausgesetzt fortgesetzt werden und daß Alle, ob schuldig oder nicht schuldig, an ihre Truppentheile zurückgeschickt werden. (B. L.)

* Berlin, 11. October. Gestern fand eine gemeinschaftliche Sitzung des evangelischen Oberkirchenrathes mit dem Generalsynodal-Vorstande statt. Am Abend vorher war letzterer zu einer Berathung zusammengetreten. Dem Vernehmen nach sollte heute eine weitere Sitzung stattfinden. Diese Sitzungen dürften hauptsächlich die der Generalsynode zu machenden Vorlagen zum Gegenstand haben. (Kreuzztg.)

P. Posen, 11. October. (Privattelegramm.) Die „Posener Ztg." erfährt aus Wollstein: Heute früh 4 Uhr fand in dem nahe gelegenen Blücher Wäldchen ein Pistolenduell zwischen dem Premierlieutenant Rademacher, der sich auf dem hiesigen Landrathsamt als Commissarius ausbildet, und dem hiesigen Rechtsanwalt und Lieutenant der Reserve Ziebe statt. Letzterer wurde durch einen Schuß in den linken Lungenflügel tödtlich verwundet und hat Aufnahme in dem katholischen Krankenhause gefunden. Die Ursache des Duells soll ein heftiger Wortstreit beim Kartenspiele gewesen sein.

* Köln, 11. October. Gegenüber der gestrigen Reuter-Meldung bemerkt die „Köln. Ztg.", Deutschland gehöre nicht zu den Mächten, welche Japan in den Arm zu fallen gedenken. Aus zuverlässiger Quelle wird weiter berichtet, daß auch Rußland als die am meisten betheiligte Macht nicht gewillt sei, den kriegerischen Ereignissen Halt zu gebieten. Nach Rußlands Haltung dürfte sich Frankreich richten. Die Vereinigten Staaten ließen von Anfang an über ihre freundliche Haltung Japan gegenüber keinen Zweifel. Oesterreich habe schon dadurch seinen Standpunct kundgegeben, daß es, wie es scheine, Deutschland mit der Wahrung seiner Interessen betraute. Gelingt es Japan, in Peking den Frieden zu dictiren, so haben die am meisten betheiligten Mächte noch Zeit genug, ihre Interessen zur Geltung zu bringen.

* München, 11. October. (Privattelegramm.) Vor einem bis zum letzten Stehplatz ausverkauften Hause sang Madame Lillian Nordica heute im Hoftheater die Elsa mit so vollendetem künstlerischen Gelingen, daß sie vom Publicum unzählige Male hervorgejubelt wurde.

* Paris, 11. October. Der Präsident Casimir-Perier empfing gestern Abend den schwedischen Gesandten. — Das Schwurgericht sprach den Herausgeber der „Libre Parole" von der Anklage der Beleidigung der Behörden durch Artikel des Blattes frei, verurtheilte jedoch den Verfasser des einen Artikels, Drumont, in contumacium zu 3 Monaten Gefängniß und 500 Frcs. Geldstrafe.

* Paris, 11. October. In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses der Kammer ereignete sich die eigenthümliche Begebenheit, daß der Ausschuß dem Kriegsminister vorwarf, zu wenig Geld zu verlangen. Der Kriegsminister schlug für das Jahr 1895 die Unterhaltung von 505 000 Mann vor. Der Berichterstatter des Ausschusses, Jules Roche, zeigte jedoch, daß 540 000 Mann unter den Fahnen stehen müßten, damit jede Compagnie 125 Mann stark sei, und 20 000 Mann zur Verstärkung der Grenzregimenter verfügbar blieben. Er forderte dringend, daß der Mannschaftsstand um 31 000 Mann vermehrt werde. Kriegsminister Mercier erklärte, daß diese 13 Millionen Francs mehr kosten würden, welche im Jahre 1895 nicht aufzubringen seien. Für das Jahr 1895 versprach er jedoch die Wünsche des Ausschusses zu berücksichtigen. In derselben Sitzung stellte der Ausschuß 200 000 Frcs. zur Beritttenmachung von Hauptleuten zweiter Classe in den Voranschlag ein, welche der Minister nicht verlangt hatte.

* London, 11. October. Der Parlamentssecretair Grey erklärte in seiner gestern in Wooler gehaltenen Rede, das in der vorigen Woche verbreitete Gerücht, es sei eine Kriegsgefahr viel näher, als wegen China vorhanden, entbehre gänzlich der Begründung. (Voss. Ztg.)

* London, 11. October. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Tientsin gemeldet, daß der Kaiser von China dem Hauptmann v. Hannecken den höchsten Grad des Ordens vom doppelten Drachen für seine Verdienste in der Schlacht am Yalu-Flusse verliehen habe. — Aus Shanghai wird demselben Bureau berichtet, daß die Ausbesserung der chinesischen Kriegsschiffe in Port-Arthur noch wenigstens 10 Tage in Anspruch nehmen wird. — Nach einer bisher unbestätigten Gerüchte soll ein neuer Angriff auf Missionaire bei Kintschwang stattgefunden haben.

* London, 11. October. (Reutermeldung.) Nach einer in Yokohama vom 11. October aus Korea eingetroffenen Meldung besetzten die japanischen Truppen das Südufer des Yalu und trieben den Feind zurück.

* Madrid, 11. October. Der Senator Santa Anna, Begründer der „Correspondencia de España" ist gestorben. — Der Finanzminister hat wegen verschiedener, von Steuereinnehmern begangener Veruntreuungen eine Aufnahme des Standes der öffentlichen Cassen in den Provinzen angeordnet.

* Serajewo, 11. October. Gestern um 12 Uhr 43 Min. Nachts wurde in Travnik und Umgebung ein 2 bis 3 Secunden andauerndes, ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe hatte die Richtung von Ost nach West und war von dumpfem Getöse begleitet.

* Belgrad, 11. October. Es verlautet, es seien mit den gemäßigt radicalen Führern Sava Gruitsch, Michael Fuitsch und Andrea Nikolitsch Verhandlungen wegen Eintritts in die Regierung eingeleitet worden; diese seien bereit, die Revision der Verfassung vom Jahre 1888 durchzuführen, wodurch der Krone ausreichende Rechte eingeräumt würden. Ferner soll Exkönig Milan eine Apanage von 600 000 Frcs. gesetzlich bewilligt werden. (Voss. Ztg.)

* Tanger, 11. October. Der englische Gesandte hat sich nach Fez begeben, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
10. Oct. Ab. 8 U.	758,2	+ 11,2	90	NW 1	trübe
11. Oct. Mg. 8 -	759,4	+ 9,7	95	NNW 1	fast trübe
- Nm. 2 -	759,1	+ 12,8	77	N 1	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 12°,9. Minimum = + 8°,8.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 11. October 8 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Normalniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	769	SW stark	bedeckt	+ 9
Haparanda	765	SW mäßig	wolkig	+ 7
Stockholm	768	SSW mäßig	bedeckt	+ 12
Stockholm	770	still	wolkig	+ 10
Kopenhagen	771	O leicht	wolkig	+ 11
Memel	770	SO leicht	halb bedeckt	+ 9
Swinemünde	770	NW leicht	halb bedeckt	+ 10
Skagen	769	SW leicht	Nebel	+ 10
Sylt	770	still	Dunst	+ 10
Hamburg	770	still	Nebel	+ 9
Heider	769	SO leicht	Nebel	+ 12
Cherbourg	769	SW leicht	bedeckt	+ 14
Münster	768	SSW leicht	Dunst	+ 18
Berlin	770	still	Nebel	+ 10
Kaiserslautern	769	still	Nebel	+ 11
Bamberg	770	still	Nebel	+ 9
Mülhausen i. E.	769	N leicht	Regen	+ 11
München	769	SO schwach	Regen	+ 10
Chemnitz	770	still	Nebel	+ 8
Wien	769	still	halb bedeckt	+ 8
Prag	770	N leicht	halb bedeckt	+ 9
Krakau	768	NW leicht	Regen	+ 10
Lemberg	767	O leicht	halb bedeckt	+ 7
Petersburg	774	SW leicht	Nebel	+ 4
Hermannstadt	766	SSO leicht	Regen	+ 10
Triest	767	still	bedeckt	+ 15
Clermont	769	NW leicht	bedeckt	+ 9
Paris	769	S leicht	heiter	+ 8
Cork	768	W leicht	Nebel	+ 15
Aberdeen	769	SO leicht	halb bedeckt	+ 8

Witterungsverlauf in Sachsen am 10. October 1894:

Station	Sech. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind	Niederschlag
Dresden	115	+ 9,7	+ 5,7	OSO 2	0,0
Leipzig	117	+10,2	+ 6,8	N 1	—
Döbeln	170	+10,5	+ 4,5	NW 2	0,0
Bautzen	211	+10,7	+ 8,2	W 1	2,3
Zittau	258	+10,4	+ 8,9	W 2	1,3
Chemnitz	310	+ 8,7	+ 4,5	O 1	0,1
Plauen	378	+ 8,3	+ 2,8	OSO 2	—
Freiberg	398	+ 9,5	+ 6,8	W 2	0,2
Schneeberg	455	+ 8,1	+ 2,9	NW 2	—
Altenberg	751	—	—	—	—
Reitzenhain	772	+ 6,4	+ 0,0	O 2	—
Fichtelberg	1213	+ 5,5	+ 3,4	still	1,0

(Minimum und Niederschlag wurden am Mittag abgelesen.)

Die starke Nebelbildung der letzten Tage stellte sich auch am 10. October wieder ein, ohne indess zu Niederschlag zu führen. Im Laufe des Nachmittags fand abermals vielfache Aufklarung statt, doch war ein weiterer Wärmerückgang zu verzeichnen.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Bei fast unverändertem hohem Druck im NO hat sich heute die Depression noch weiter nordwärts bewegt und lagert bei Bodö. Vereinzelte Druckmaxima befinden sich zwischen Hamburg und Kopenhagen, wie über Chemnitz. Von SO her findet eine Abnahme des Luftdrucks statt, welche bereits eine theilweise Nordwestströmung hereinleitet, auch treten in Süddeutschland wie im SO vereinzelte Niederschläge auf; im Uebrigen besteht das vielfach neblige aber trockene Wetter bei wenig veränderter Temperatur fort.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.